



## LOGISTIKKONJUNKTUR PENDELT SICH AUF LEICHT POSTIVEM NIVEAU EIN

Der Geschäftsklimaindex des SCI/Logistikbarometers pendelt sich auf einem stabilen, leicht positiven Niveau ein und befindet sich damit auf gleichem Level wie bereits in den Vormonaten. Grund dafür ist die solide, etwas optimistische Geschäftslage in der Branche. Trotz der weltweit anhaltenden Unsicherheiten ist auch die Erwartung an die kommenden drei Monate zurückhaltend optimistisch. Die Preis- und Kostenspirale dreht sich unverändert weiter nach oben aufgrund der globalen Inflation, dem Ukraine-Krieg und dem Personalmangel. Es scheint sogar so, dass die Preise nicht im ausgleichenden Verhältnis zu den Kosten angepasst werden können, sodass es im nächsten Quartal zu einem unausgewogenen Verhältnis bei einigen Betrieben kommen könnte. Die befragten Logistik- und Transportunternehmen sind sich einig, dass aktuell die meisten Wartezeiten im Lager des Handels verursacht werden. Die Wartezeiten an den Rampen liegen zumeist zwischen einer halben und anderthalb Stunden und werden vor allem durch Personalmangel und fehlender Organisation der Mitarbeiter verursacht. Hinzukommen starre, unflexible Zeitfenster und nach wie vor auch bauliche Unzulänglichkeiten, die im Vergleich zur letzten Befragung nur wenig verbessert werden konnten. In Bezug auf den erwarteten Personalmangel aufgrund der Alterung der Belegschaft in den kommenden Jahren, setzen die Unternehmen erstmals auf Social Media, um neue, junge Mitarbeiter zu akquirieren. Darüber hinaus sind die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften, sowie ein vielfältiges Angebot an Aus- und Weiterbildungen zentrale Maßnahmen der Betriebe gegen künftigen Personalmangel.

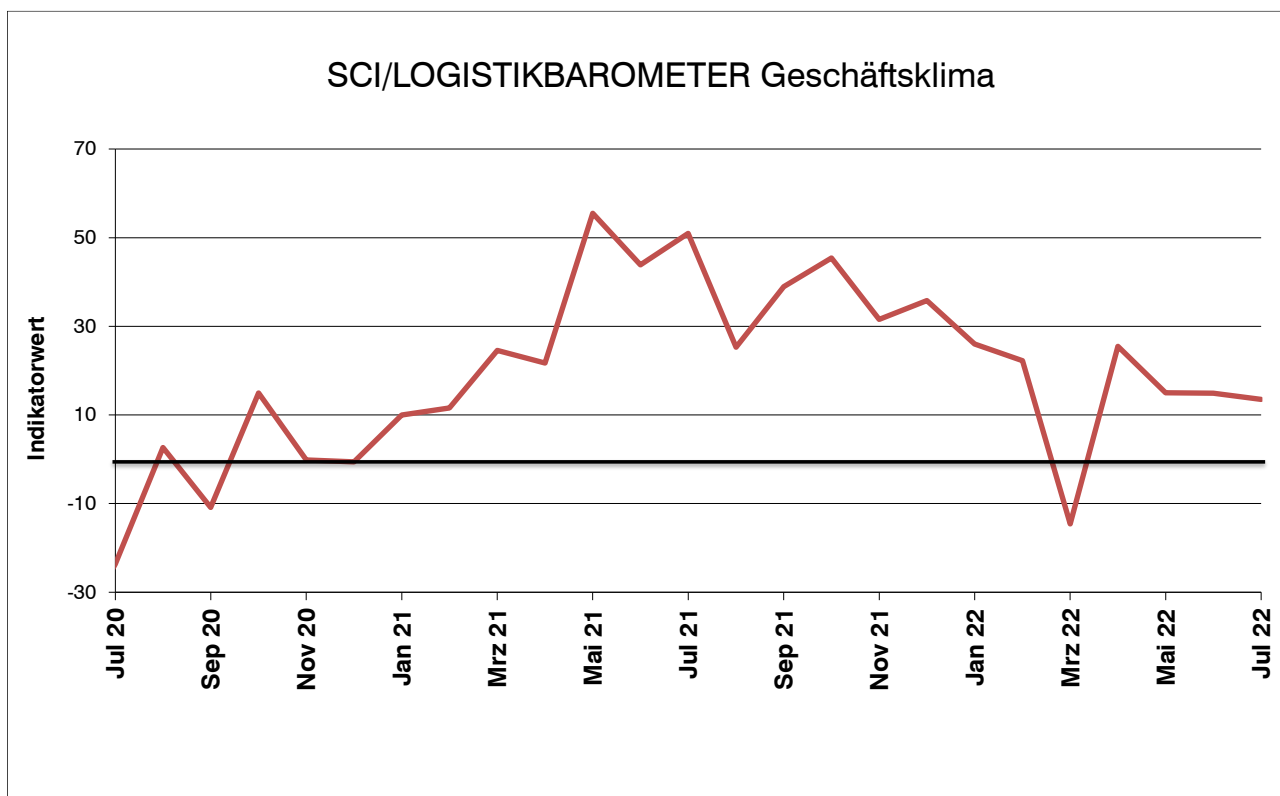


Abbildung 1:  
Geschäftsklimaindex

### Optimistische Erwartung an das kommende Quartal

Im Juli 2022 wird die aktuelle Geschäftslage von einem Großteil der befragten Unternehmen (63%) als normal eingestuft. Rund jeder vierte Logistiker bewertet die Geschäftssituation mit „gut“, lediglich 13% sehen sie aktuell als „schlecht“ an. Unverändert wurde auch die Geschäftslage des letzten Monats von 75% bewertet, 13% bzw. 12% erkannten eine Verbesserung bzw. Verschlechterung der Lage. Die Erwartungen an das kommende Quartal entsprechen etwa der derzeitigen Geschäftslage. 62% erwarten eine gleichbleibende, stabile Situation, mehr als jedes vierte Transport- und Logistikunternehmen geht sogar von einer günstigeren Entwicklung aus und nur 11% erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäfte. Dies zeigt, dass sich die Geschäftslage - trotz aktuell weltweiter Volatilitäten - auf einem soliden, leicht positiven Niveau eingependelt hat.

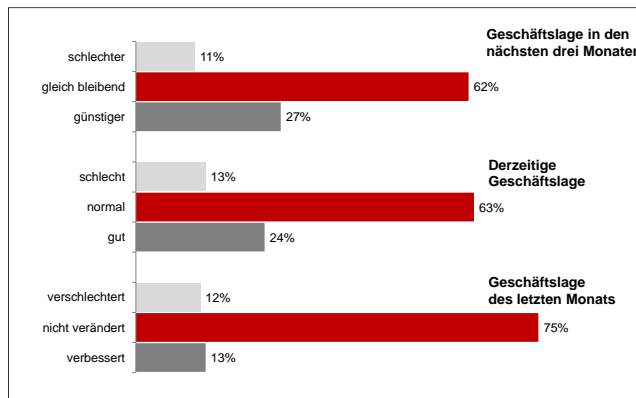


Abbildung 2: Geschäftslage

### Kostenspiral dreht sich weiter zu

Die Kostenentwicklung verhält sich ähnlich wie bereits in den Vormonaten. Nach wie vor berichten drei von vier Logistikdienstleistern von einer Steigerung der Kosten im vergangenen Monat. Dennoch ist zu beobachten, dass im Vergleich zur vorherigen Befragung der Anteil um über 20 Prozentpunkte abgenommen hat und stattdessen jedes vierte Unternehmen ein konstantes Kostenniveau erzielen konnte. Die Erwartungen an das kommende Quartal fallen jedoch wieder gedämpfter aus. 88% gehen von weiterhin steigenden Kosten aus, immerhin 12% (8% mehr als in der Juni-Befragung) erhoffen sich unveränderte Kosten, die sich ohnehin bereits auf hohem Niveau befinden

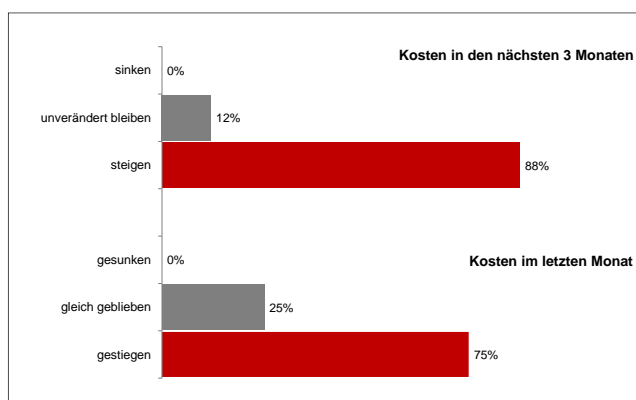


Abbildung 3: Kosten

### Preise gleichen steigende Kosten aus

Um mit den steigenden Kosten mithalten zu können, setzen die Dienstleister oft höhere Preise an. Dies tun sie bereits seit mehreren Monaten erfolgreich und können so die Umsätze mindestens in der Waage halten. Für den vergangenen Monat geben 78% der befragten Transport- und Logistikunternehmen steigende Preise an. 22% melden ein gleichgebliebenes Preisniveau. Dies korreliert mit der Kostenentwicklung (s. oben), ebenso wie die Erwartung an die nächsten drei Monate. Hier erhoffen sich drei von vier Logistikern, die gestiegenen Kosten über erhöhte Preise weitergeben zu können. 24% erwarten jedoch ein unverändertes Preisniveau.

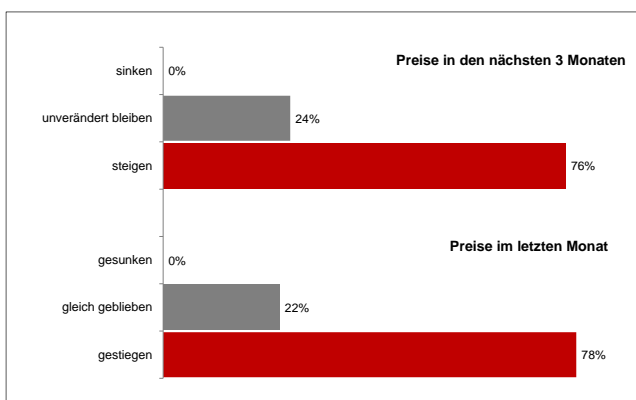


Abbildung 4: Preise

**Polen als stabiler, aber uninteressanter Logistikmarkt**

Der Löwenanteil der befragten Logistik- und Transportunternehmen (71%) schreibt dem polnischen Logistikmarkt eine gleichbleibende Bedeutung zu. Etwa jedes dritte Unternehmen (29%) beurteilt den Logistikmarkt als wachsend. Keiner sieht eine nachlassende Bedeutung. Im Vergleich zur letzten Befragung zum polnischen Markt im Oktober 2020, sahen noch 63% ein wachsendes Potential. 73% der aktuell befragten Dienstleister plant keine Geschäftstätigkeit in dem deutschen Nachbarland aufzunehmen. Nur 27% melden eine konstante Geschäftstätigkeit. Hier ist ein ebenfalls eine leichte Verschiebung zu erkennen. Im Oktober 2020 meldeten 13% eine wachsende Geschäftstätigkeit und weitere 13% planten die Aufnahme neuer Geschäfte. Allerdings gab ebenfalls die Mehrheit (63%) an, nicht in den polnischen Markt einsteigen zu wollen.

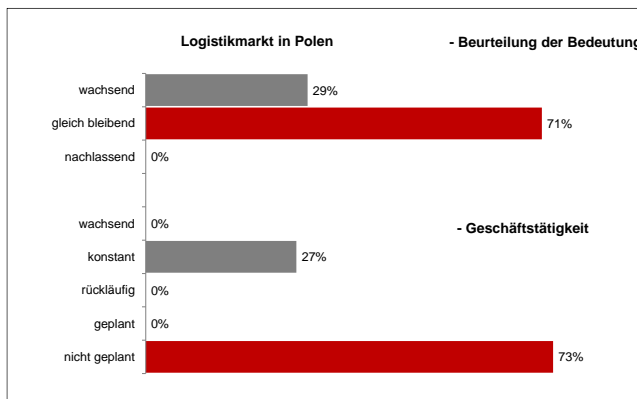


Abbildung 5: Logistikmarkt Polen

**Wartezeiten entstehen meist im Lager des Handels**

Waren sich die befragten Unternehmer in der Vorjahreserhebung nicht einig, an welchem Ort die meisten Wartezeiten in der Abfertigung entstehen, ist das Bild in dieser Befragung eindeutiger: 86% geben an, dass das Lager des Handels Entstehungsstätte von Verzögerungen ist. Lediglich 14% sehen das Lager der Industrie ursächlich für Wartezeiten. Keiner der befragten Transport- und Logistikunternehmer sieht die Lagerorte von anderen Dienstleistern als Verursacher von Wartezeiten. 2021 waren Lager des Handels und Lager der Industrie mit beiden über 40% nahezu gleich auf, während Lager von anderen Dienstleistern lediglich bei 12% Verursacher von Wartezeiten war.

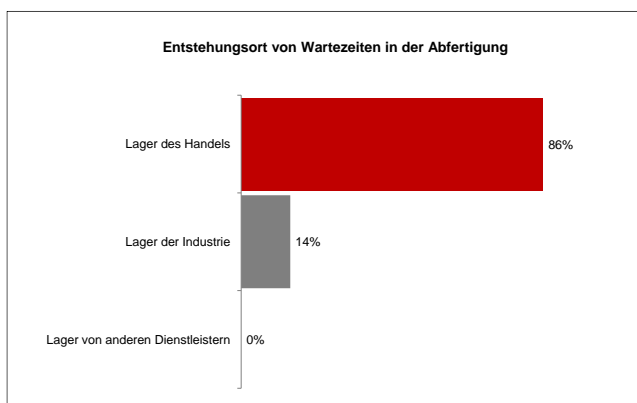
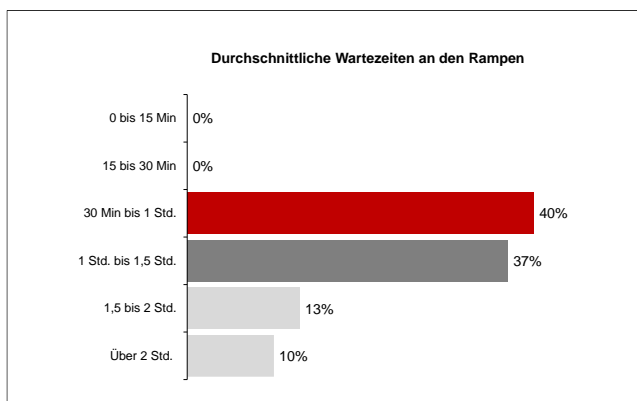


Abbildung 6: Wartezeiten I

**Wartezeiten an den Rampen durchschnittlich zwischen 0,5h und 1,5h**

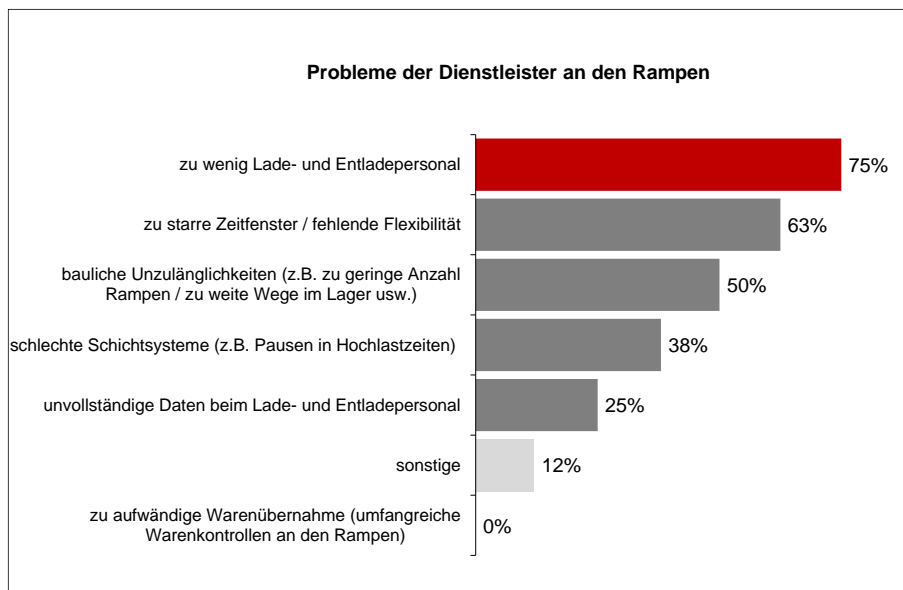
Die Wartezeiten an den Rampen haben sich durchschnittlich verlängert im Vergleich zur Vorjahresbefragung. Keiner der Logistikdienstleister gibt kürzere Wartezeiten als 30 Minuten an. 2021 waren es immerhin noch 9%. Zwischen einer halben und einer Stunde Wartezeit melden 40% der Befragten, eine bis anderthalb Stunden 37%. Insgesamt 23% verzeichnen Rampenwartezeiten von über anderthalb Stunden. Im Vorjahr waren es sogar 45%. Insgesamt liegt damit für 77% die aktuelle Wartezeit durchschnittlich zwischen einer halben und anderthalb Stunden. Die extremen Wartezeiten von über anderthalb Stunden konnten auf etwa die Hälfte reduziert werden. Die Abläufe scheinen sich wieder besser eingespielt zu haben, und es läuft so flüssig an den Rampen wie zu Vorkrisenniveau 2019.



Abbildungen 7: Wartezeiten II

**Lange Wartezeiten auf Personalmangel und -organisation zurückzuführen**

Ursächlich für die entstehenden Wartezeiten an den Rampen sind bei drei von vier Befragte vor allem fehlendes Lade- und Entladepersonal. Damit löst der Mitarbeitermangel die zu starren Zeitfenster bzw. die fehlende Flexibilität aus dem Vorjahr ab (63%). Fehlendes Personal war 2021 lediglich bei jedem zehnten Unternehmen ein Problem. Bauliche Unzulänglichkeiten sind bei der Hälfte der Dienstleister ursächlich für Wartezeiten, ein Problem, das seit 2021 scheinbar nur leicht verbessert werden konnte (2021: 67%). Weitere aufkeimende Probleme sind schlechte Schichtsysteme (14 Prozentpunkte mehr als 2021) sowie unvollständige Daten beim Lade- und Entladepersonal (ebenfalls 14 Prozentpunkte mehr als 2021). Die Verfügbarkeit und Organisation der Mitarbeiter scheint eine zunehmende Herausforderung für die Transport- und Logistikunternehmen in Deutschland zu sein.



Abbildungen 8: Probleme an den Rampen

**Social Media gewinnt an Bedeutung in Personalgewinnung**

Erstmals sehen die befragten Logistiker die Einbindung von Social Media zur Personalgewinnung neuer, junger Mitarbeiter als wichtigste Kompensationsmaßnahme hinsichtlich der Alterung der Belegschaft. 87% teilen diese Meinung. Die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften, der 2021 noch alle Befragten zustimmten, sehen aktuell nur drei Viertel der Unternehmer als Maßnahme. Auch gezielte Aus- und Weiterbildungen haben rund 20 Prozentpunkte verloren und werden von 62% noch als zielführend betrachtet. Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf erachten etwa die Hälfte der Betriebe als erfolgreiche Maßnahme, im Vorjahr waren es noch 67%. Auch das Diversity Management, auf das 50% Wert legen, hat 28 Prozentpunkte im Vergleich zu 2021 verloren. Durchaus denkbar ist, dass viele der Angebote, wie Integration unterschiedlicher Nationalitäten sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit mit Familie zunehmend zur Selbstverständlichkeit gehören und daher nicht mehr unbedingt besonders erwähnt werden. Dennoch zeigt sich, dass ein breites Maßnahmenpektrum angeboten wird, um den demographischen Herausforderungen entgegenzuwirken.

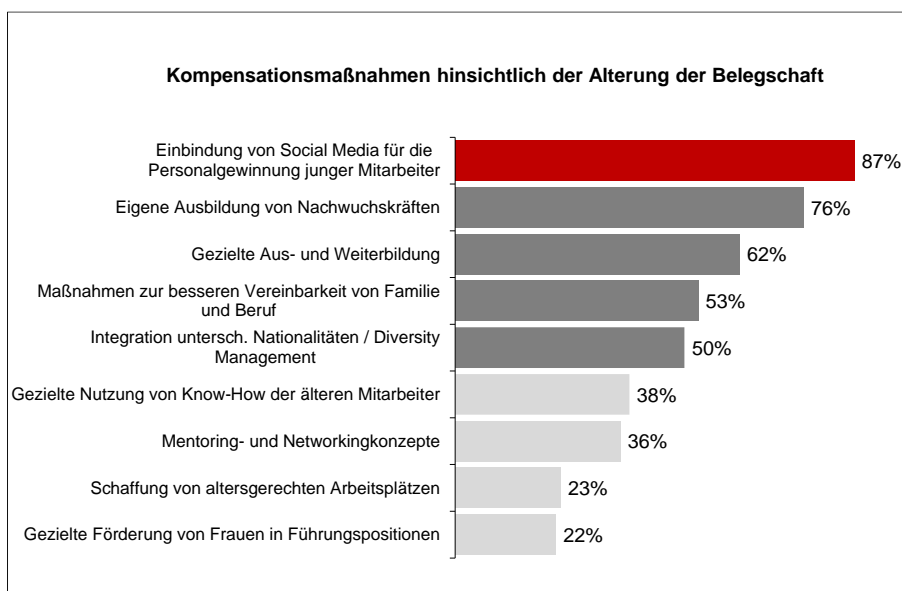


Abbildung 9: Alterung der Belegschaft / Maßnahmen

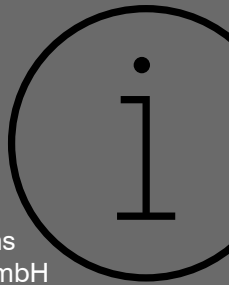


## Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.



Nicole Heinrichs  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78 - 20  
E-Mail: [n.heinrichs@sci.de](mailto:n.heinrichs@sci.de)